

Papst Franziskus - Werdegang

Zeitschrift "HLI"?

Franziskus, Sohn italienischer Einwanderer in Argentinien, ist der 266. Papst und der erste Lateinamerikaner, aber auch der erste Jesuit als Papst in der Kirchengeschichte. Auch mit der Wahl seines Namens nach dem „poverello“ von Assisi ist er der erste Papst in der Geschichte der Päpste. Er wurde am 17. Dezember 1936 als Sohn eines Eisenbahnarbeiters in einer Familie von fünf Kindern in Buenos Aires geboren. Er studierte Chemie und trat 1958 in den Jesuitenorden ein. An der Theologischen Fakultät des Colegio Máximo San José in San Miguel studierte Bergoglio Theologie und Philosophie, währenddessen er Literatur und Psychologie lehrte. Sein Lizentiat in Philosophie erwarb er 1960 am Colegio Máximo San José in San Miguel. Seine theologischen Studien schloss er 1967 ab, die Priesterweihe empfing er am 13. Dezember 1969. Im Jahr 1973 legte er die ewigen Gelübde ab, war dann als Novizenmeister und Provinzial von 1973 bis 1979 bei den Jesuiten tätig und lehrte an der Theologischen Fakultät von San

Fortsetzung auf Seite 2

Miguel in Buenos Aires. Sein Theologiestudium führte Bergoglio 1986 nach Deutschland. Am 20. Mai 1992 wurde er vom seligen Johannes Paul II. zum Titularbischof von Auca und zum Weihbischof von Buenos Aires erhoben. Seine Weihe erfolgte am 27. Juni desselben Jahres. Fünf Jahre später, am 3. Juni 1997, wurde er Koadjutorerzbischof von Buenos Aires. Am 28. Februar 1998 trat Bergoglio die Nachfolge Antonio Kardinal Quarracinos an. Der selige Johannes Paul II. hatte ihn im Konsistorium vom 21. Februar zum Kardinal mit der Titelkirche San Roberto Bellarmino in Rom ernannt. Er ist zudem Beauftragter für die Gläubigen der katholischen Ostkirchen, die in Argentinien keinen eigenen Seelsorger haben. Von 2005 bis 2011 war er Vorsitzender der Argentinischen Bischofskonferenz. Er war im Konklave 2005 Alternativkandidat zu Joseph Kardinal Ratzinger, der unter Tränen die Kardinäle gebeten haben soll, nicht ihn, sondern Ratzinger zu wählen. Eine Berufung an die Kurie hatte er immer abgelehnt. Sein Wappen

trägt den Wahlspruch „Miserando atque eligendo“. (Heißt sinngemäß: Aus Barmherzigkeit erwählt.)

Der neue Papst zeichnet sich durch große pastorale Erfahrung aus, und er ist bekannt dafür, Partei für die weniger bemittelten Klassen zu ergreifen und sich für soziale Gerechtigkeit einzusetzen. Bergoglio hat sich in der Vergangenheit deutlich für den Kampf gegen die Korruption und die Mafia ausgesprochen, gegen den Drogen- und Menschenhandel und gegen die Prostitution sowie für den Schutz und die Würde des Lebens. Ist der Name des „poverello“, des demütigen Gründers der Minderbrüder Franz von Assisi, der auf jeglichen irdischen Besitz verzichtet hatte, also Programm für dieses Pontifikat? Wird er die notwendige Entweltlichung der Kirche vorantreiben, die Benedikt XVI. immer wieder besonders für Deutschland eingemahnt hatte? Zweifellos war das Auftreten von Papst Franziskus ein starker Impuls für die ganze Kirche, um in der säkularen Welt wieder mehr wahrgenommen zu werden. Sein bescheidenes Auftreten und seine kraftvollen Predigten lassen uns gespannt auf viel Neues warten.